

JENNIE APPEL & DIRK GROSSER

# BRIGID



ENTFACHE DIE FLAMME  
EINER HEILIGEN, GÖTTIN & DRUIDIN IN DIR

 AURUM

---

OH BRIGID,

MÖGEST DU DEINEN HELLEN MANTEL  
ÜBER DIESE WELT AUSBREITEN

UND ALLES LEBEN AUF ERDEN BESCHÜTZEN

VORWORT	9
EINLEITUNG	13
BRIGIDS MANTEL	21
Übung: Unter Brigids Mantel friedvoll Platz nehmen	27
DIE KELTSICHE WELT	31
DIE VIELEN GESICHTER BRIGIDS	43
Übung: Brigid begegnen	46
Übung: Segens-Ritual	60
Übung: Angenommen werden	62
Übung: Türschwellen-Ritual	69
Übung: Heilige Orte – heilige Zeiten	72
Übung: Brigid um Beistand bitten	78
DIE LANDSCHAFT UND DIE GÖTTIN	91
Übung: Ein Brigid-Kreuz basteln	104
DIE EWIGE FLAMME IN UNS ENTZÜNDE	113
Übung: Dein Feuer entfachen	115
Übung: Was inspiriert dich?	116
EINE WELT, DIE UNS BRAUCHT	121
Übung: Einen Schrein oder Altar errichten	124
IMBOLC – DAS FEST DES LICHTS	129
Übung: Dein Ritual	131
Übung: Ritual unserer Ahnen	135
ALS FRAU DEN WEG DER GÖTTIN GEHEN	139
Übung: Alltag trifft Anderswelt	141
ALS MANN DEN WEG DER GÖTTIN GEHEN	143
DIE PILGERREISE DES LEBENS	147
Übung: Mit Brigid wandern	149
DIE ALLES DURCHDRINGENDE KRAFT DES HEILIGEN	155
DAS, WORUM ES WIRKLICH GEHT: LIEBE	159
Übung: Unser Herz für die Welt öffnen	160
SCHLUSSWORT	165
DANKSAGUNG	169
LITERATUREMPFEHLUNGEN	170
ÜBER DIE AUTOREN	173
BILDNACHWEIS	174



## VORWORT

**G**rüne Hügel, sacht wogendes Gras, vereinzelte Felsbrocken, kleine Steinmauern und Schafe, ein wenig Ginster hier und dort, die eine oder andere Klosterruine, dazu Miewengeschrei, das vom Meereswind herangetragen wird, und vor allem eine Weite, in der das Herz atmen kann ... In dieser ganz eigenen Welt, die man auch heute noch in vielen Ecken Irlands, Schottlands, Englands, Wales und der Bretagne entdecken kann, sind die Spuren Brigids – zugleich heidnische Göttin und christliche Heilige – allseits gegenwärtig.

Eine ungewöhnliche Mischung zweier spiritueller Ansätze, die so gar nicht zusammenzugehören scheinen und doch wahrhaft eins sind. Betrachten wir diese spannende Frauenfigur ganz losgelöst von irgendwelchen Glaubenssystemen, die dieses oder jenes Bekenntnis von uns fordern, wird die Sache jedoch einfacher: Natur und Mitgefühl; die verschiedenen Wesen der Welt und die sie alle umfassende Liebe; Fruchtbarkeit, Leben, Geburt, Tod und Wiedergeburt; Licht, Schatten und Erneuerung; das Feuer, die Wärme, die Inspiration und der menschliche Geist; Erde und Himmel, Göttin und Gott – wie könnte all dies nicht eins sein?!

Brigid ist Sinnbild der Verbindung, der Verknüpfung und Vernetzung zweier großer Stränge menschlicher Weisheitslehren: zum einen der paganen Verehrung der Natur, in der sich Menschen mit Wäldern, Bergen, Meeren und allem, was dort lebt, als eine Familie fühlen, und zum anderen der keltisch-christlichen Tradition der Nächstenliebe, der kontemplativen wie praktischen Hinwendung zu allen Brüdern und Schwestern dieser Schöpfung.

Brigid ist die Flamme, die diese beiden Wege, die vielleicht erst nebeneinanderher laufen und dann letztlich zu einem Weg werden, erhellt. Mit ihrer Hilfe können wir die zwei Aspekte unserer Wurzeln bewässern, denn auch in uns sind sowohl heidnische als auch christliche Vorstellungen lebendig. Wenn wir aus beiden Aspekten heraus genährt werden, können in uns die Samen von Liebe, Versöhnung und echter Teilhabe gedeihen. Dann entdecken wir Brigids Spuren nicht nur in den traditionell keltischen Ländern, sondern überall – vor allem aber in unserer eigenen Seele.

Die Göttin und Heilige, um die es sich in diesem genannten Sinne dreht, hat zahlreiche Namen mit mindestens ebenso vielen Schreibweisen und Aussprachen. Die Iren kennen sie als Brigid, Bride oder Breed, im britannischen Raum kannte man sie als Brigantia, in Wales nannte man sie Ffraid, für die Gallier war sie Brigindo oder Minerva Belisima, und man kannte sie ebenfalls unter den Namen Brigit, Brigida, Bhrihde, Brida, Brigh, Brid, Britannia, Brighandu, Brigindu, Briga, Breeshey und anderen. In diesem Buch wird zumeist die irisch-gälische Version Brigid verwendet – was weder eine Wertung darstellen noch eine Tradition über die andere erheben soll, sondern einzig der besseren Lesbarkeit dient. Letztendlich wird weder die »korrekte« Schreibweise noch die wohl intonierte Aussprache etwas an dem ändern, wer Brigid war und bis heute ist. Ihre Energie schwingt in all diesen Namen kraftvoll mit, ganz gleich, welcher Version wir den Vorzug geben.

Manchen Theorien zufolge geht der Name Brigid auf das gälische Wort *breo-aigit* zurück, das »feuriger Pfeil« meint, und/oder das altirische Wort *brig*, das »die Kraft der Kunstfertigkeit« bedeutet und in sich Macht, Stärke, Lebenskraft, Wert, Tugend und Autorität vereint. Das walisische *bri* kann man in etwa mit »verehrt und angesehen« übersetzen. All diese Wortbedeutungen hallen in den Namen dieser Heiligen, Göttin und großen Druidin wider. Brigid ist eine Lichtbringerin – in jedem möglichen und denkbaren Sinne.

Sicher kann kein Buch, egal welchen Umfangs, die Facetten der Göttin und der Heiligen in all ihrer komplexen Tiefe und Bedeu-

tung erfassen. Zu zahlreich sind die übermittelten Geschichten, zu verschieden sind die persönlichen Zugänge all derer, die sich mit dieser Figur befasst haben. Das vorliegende Buch nähert sich Brigid sowohl historisch auf einer (sofern möglich) objektiven Ebene als auch auf meditative und recht subjektive Art und Weise. So wird einerseits vieles dessen vermittelt, was über sie bekannt ist, andererseits aber auch ein starker Fokus darauf gerichtet, warum Brigid gerade in unserer heutigen Zeit eine wichtige Kraft verkörpert und somit ein Sinnbild für eine innere Haltung zur Verfügung stellt, die einen Wandel in der Welt initiieren könnte. Zudem finden sich im Buch zahlreiche Gedichte und Segenswünsche, da man bei poetischen Textformen oft Dinge zwischen den Zeilen entdecken kann, die ganz persönlich zu einem zu sprechen scheinen und auf ganz individuelle Weise auf die Kraft Brigids bzw. die eigene Kraft hindeuten.

Des Weiteren werden Übungen vorgestellt, die dazu dienen, sich mit dieser Kraft zu verbinden und seinen Alltag davon unterstützt zu meistern. Diese Kombination ermöglicht es, den Geist mit Fakten und Mythologie zu »füttern« und gleichzeitig die Seele mit achtsamen Übungen zu nähren. Wenn dieses Buch ein wenig dazu beitragen kann, das Wissen unserer Ahnen lebendig zu erhalten und Menschen zu inspirieren, diesen alten Traditionen auf ihre jeweils eigene, unnachahmliche Weise neues Leben einzuhauchen, erfüllt sich einer unserer großen Wünsche als Autoren.

*Möge die Flamme Brigids unsere Herzen erhellen,  
uns mit allem verbinden, was war, ist und sein wird,  
uns eintauchen lassen in die Seele der Welt,  
um uns selbst dort inmitten unserer Brüder und Schwestern  
zu finden.*

*Mögen wir die Flamme bewahren,  
allzeit das Gute nähren – und die Kraft in uns  
heilsam für das Leben einsetzen.*

Jennie Appel & Dirk Grosser



## EINLEITUNG

**B**rigid gibt es offenbar zweimal – und in vielen Fällen scheint es so, als seien diese zwei Gestalten klar voneinander getrennt. Da ist zum einen die Göttin, die von den Kelten vorchristlicher Zeit verehrt wurde, und zum anderen die heilige Brigida von Kildare, Tochter eines heidnischen Königs und einer christlichen Piktin, die ob ihrer Mildtätigkeit und Güte bekannt wurde. Man kann viele Geschichten erzählen, die entweder die Göttin oder die Heilige zum Inhalt haben. Doch dann gibt es auch Sagen, Berichte, Gedichte und Segenswünsche, in denen sich diese beiden Gestalten miteinander vermischen, in denen die heilige Brigida von Kildare wie die Fortführung der Göttin in einer anderen Gestalt wirkt. Manche Forscher bezweifeln sogar, dass Brigida von Kildare jemals existiert hat, und sehen sie nur als eine christianisierte Form der alten keltischen Göttin an. Obwohl die meisten Historiker die Existenz Brigidas von Kildare als gesichert betrachten, kann man der Theorie der Christianisierung einer Göttin doch Beachtung

schenken. Schließlich wäre die Göttin nicht das Einzige, was das Christentum aus anderen Religionen übernommen hat, um leichter in dem jeweiligen Gebiet, auf dem es sich auszubreiten gedachte, Fuß zu fassen. Erinnern wir uns nur an das Datum des Weihnachtsfestes (eigentlich die Wintersonnenwende) oder den Brauch des Weihnachtsbaumes (den es auch schon beim heidnischen Julfest gab). Es ist also nicht völlig abwegig, dass die beliebte keltische Göttin in eine christliche Heilige »umfirmiert« wurde, um der Bevölkerung den Übergang ins Christentum zu ermöglichen oder zu erleichtern. Und dies kann sowohl aus einem gewissen Machtstreben seitens der Kirche hervorgegangen sein wie auch durchaus gut gemeint sein, auf dass der Kontakt zur Vergangenheit nicht gänzlich abgebrochen werde. Allerdings muss man in diesem Zusammenhang beachten, dass die frühe keltische Kirche wirklich nicht viel mit den Machtansprüchen der römisch-katholischen Kirche gemein hatte. (Das werden wir uns später im Buch noch genauer ansehen.)

Insofern kann es auch gut sein, dass diese Vermischung von der Bevölkerung selbst vorgenommen wurde bzw. sich ganz organisch ergeben hat. Vielleicht hatte die heilige Brigid auch einfach so viele Eigenschaften der Göttin an sich, dass die Menschen in ihr eine Manifestation dieser sahen, ohne Wert auf ideologische Vereinbarkeit zu legen.

Wie auch immer: Brigid erscheint in zwei Gestalten und ist dennoch eins. Mal erscheint sie in dieser, mal in jener Form – und oft ist es nicht klar zu definieren, wer nun in einem Gebet oder einem Segen gemeint ist bzw. angerufen wird.

Ob diese Unterscheidung wichtig ist, muss jeder selbst wissen. Vielleicht können wir uns aber auch kurz folgender Frage widmen: Wenn es um den Einklang mit der Schöpfung und um die Liebe zu allen Wesen geht, ist es dann von entscheidender Bedeutung, ob dieser Einklang und diese Liebe christlich oder heidnisch geprägt sind?

Natürlich, aus historischen Gründen (wenn man Götter denn als historisch betrachtet) erscheint es schlicht unmöglich, dass Brigid zugleich keltische Gottheit und christliche Heilige ist. Die kelti-

schen Götter wurden in vorchristlicher Zeit verehrt und schließlich von christlichen Vorstellungen abgelöst, sodass diese Gleichzeitigkeit, die sich in Brigid offenbart, schwer verständlich ist. Zeit ist linear, sie läuft ab – und jemand, der zum Beispiel vor 4000 oder 5000 Jahren gelebt hat, kann nicht auch vor 1500 Jahren auf dieser Welt gewelt haben. Unser logisches Denken verbietet eine solche Sichtweise, die sich nicht um historische Glaubwürdigkeit schert.

Sowohl die Kelten der vorchristlichen Zeit als auch die Kelten des frühen Mittelalters hätten über unsere Ideen allerdings nur herzlich gelacht. Für sie war es kein Problem, dass eine Person – zumal eine Göttin oder eine Heilige – Zeit und Raum transzendiert. Wie wir später noch sehen werden, gab es auch die Vorstellung, dass die heilige Brigid bei der Geburt Jesu anwesend war, obwohl natürlich jedermann wusste, dass die historische Brigida von Kildare von 451 bis 523 gelebt hatte.

Für den keltischen Geist ist jedoch alles miteinander verwoben. Alles durchdringt einander, umspielt sich gegenseitig und ist miteinander verknüpft. Die berühmten Knotenmuster der Kelten kann man durchaus als ein beredtes Beispiel dieser inneren Haltung verstehen.

Wenn uns selbst diese Haltung auch schwerfallen dürfte, können wir aber zumindest eines erkennen: Das, wofür sowohl die keltische Göttin Brigid als auch die heilige Brigida von Kildare steht, das, was ihr jeweiliges Wesen ausdrückt, ist sich sehr ähnlich.

Als Göttin symbolisiert Brigid den weiblichen Aspekt der lebendigen Welt, die Fürsorge und das Bewahren der Schöpfung. Ihr geht es um den Einklang mit der Natur und ihren Rhythmen der Fruchtbarkeit, das Einssein mit Flüssen, Bergen und dem Wind, mit Sonne und Mond, mit Tieren und Pflanzen, wie es in den vorchristlichen Traditionen seit jeher gelebt wurde. Sich mit Brigid in ihrem Aspekt der Göttin zu beschäftigen, heißt, ganz in diese Welt, die uns umgibt, einzutauchen. Es bedeutet, am Leben in all seinen Formen teilzuhaben, sich selbst als Teil der Natur zu erkennen und sich im großen Ganzen aufgehoben zu fühlen. Wir können spüren, wie wir die Luft einatmen, die die Bäume und das

Meer produzieren; wir können erleben, wie die Kraft der Erde durch unsere nackten Fußsohlen in unseren Körper strömt; wir können entdecken, welche Botschaften die Tiere, denen wir begegnen, für uns bereithalten; wir können in jedem Grashalm, in jedem Mammutbaum, in jedem sich freuenden Hund und im schimmernden Bronze der Blindschleiche das Heilige entdecken. Wenn wir uns mit all diesen Erfahrungen bewusst verbinden, spüren wir auch mehr und mehr unsere eigene Heiligkeit, unsere Zugehörigkeit zu einer Welt, deren einzelne Teile in einem unauflöselichen Knotenmuster miteinander verknüpft sind.

Befassen wir uns mit Brigid in ihrem Aspekt der christlichen Heiligen, können wir in ihr die Hinwendung zum Nächsten erblicken, die Liebe und die Hilfsbereitschaft, die das eigentliche Wesen der christlichen Religion ausmachen, das Brigida von Kildare so viel bedeutet hat. In ihrer Lebensweise können wir das Gleichnis vom barmherzigen Samariter in praktischer Aktion sehen und uns davon inspirieren lassen. Und ebenso können wir in ihr und mit ihr in allen Menschen das Antlitz Gottes erkennen.

Beide Aspekte Brigids helfen uns, unseren Blick auf die Einheit der Schöpfung und aller Wesen auszurichten. Vor allem die Lichtmetapher, mit der sowohl Göttin als auch Heilige assoziiert werden, verbindet diese Aspekte: Die Flamme der keltischen Göttin wärmt uns, sodass wir es wagen, uns zu öffnen, sie gibt uns Kraft, macht uns stark, sodass wir in Würde unseren Platz einnehmen können. Die Flamme der Heiligen erleuchtet uns, sodass wir unserer eigenen Weisheit vertrauen und diese auch in jedem anderen Wesen erkennen können.

Die Göttin Brigid ist auch eine Kriegerin, die uns den Mut gibt, uns für das einzusetzen, was uns am Herzen liegt, wie diese Anrufung des Clann Bridhe («die Kinder Brigids»), einer Gemeinschaft von Menschen, die sich der Verehrung Brigids in all ihren Aspekten widmet, in wunderschöner Weise darstellt:

*Gegrüßt sei Brigid!  
Bewahrerin des Schmiedefeuers,  
sie, die die Welt selbst aus Feuer formt,  
sie, die den Funken der Leidenschaft in den Poeten  
entfacht,  
sie, die den Klan mit dem Ruf einer Kriegerin führt,  
sie, die die Braut der Inseln ist  
und die uns im Kampf um Freiheit führt.  
Gegrüßt sei Brigid!  
Bewahrerin der Familie und des Herdfeuers,  
sie, die die Barden inspiriert zu singen,  
sie, die den Schmied dazu veranlasst, seinen Hammer  
zu erheben,  
sie, die ein Feuer entfacht über das ganze Land.<sup>1</sup>*

Brigid inspiriert uns, unsere Talente zu nutzen, zu singen und »den Hammer zu erheben«, etwas von Wert zu schaffen, uns für das Gute zu engagieren. Sie ist die Bewahrerin des Feuers (unserer Lebenskraft, unserer Energie) und führt die Menschen an einem warmen Ort zusammen. Sie schenkt Geborgenheit, weiß aber auch, sich zu verteidigen und für die Freiheit zu kämpfen.

Der Autor Diarmuid O'Laoghaire spricht in seinem Gebet mehr den Aspekt Brigids als christliche Heilige an, wenn er schreibt:

*Breite deinen Mantel aus, oh Brigid,  
gälische Maria,  
möge dein Schutz niemals misslingen.  
Breite deinen Mantel über mich,  
wo immer ich gehe, wo immer ich bin.*

---

<sup>1</sup> Clann Bridhe, *Book of Hours*, zitiert in: Weichberger/McIntosh: *Brigid's Mantle*, S. 5 (ausführliche bibliografische Angaben sind in den Literaturhinweisen auf S. 170 zu finden)

*Bei schlechtem und bei schönem Wetter,  
halte mich in deiner liebenden Obhut.  
Bis ich ruhe und mein Weg beendet ist,  
mit Gott und dir für immer und ewig.<sup>2</sup>*

Auch hier wird der Schutz angesprochen, die Geborgenheit und Zugehörigkeit, ganz gleich, welche Umstände uns begegnen mögen. Gleichzeitig wird hier Brigid aber auch als Wegweiserin zu Gott verstanden, als Fürsprecherin und sichtbare (bzw. besonders ins Auge springende) Verbindung unserer Welt zum Göttlichen.

In beiden Aspekten hütet Brigid das Licht und schenkt es freigiebig jedem aufrichtigen Sucher, um ihn zu inspirieren und zu erleuchten. Dieses Licht Brigids finden wir zum einen im Licht der Natur, das an Imbolc (1. Februar) in die Welt zurückkehrt, um die Dunkelheit des Winters endgültig zu vertreiben, und zum anderen im Licht der ewigen Flamme, die Brigid zu Ehren fast 1000 Jahre brannte und 1993 von den Brigidine Sisters (»den Schwestern Brigids«) – einer weltweiten Gemeinschaft von Frauen, die sich dem Weg Brigids verschrieben haben – wieder entzündet wurde.

Dieses Licht der Kraft, der Inspiration und der grenzenlosen Liebe in sich selbst zu entdecken, es zu nähren und zu hüten, kann Männer wie Frauen auf ganz neue Weise mit der Welt und all ihren Wesen verbinden. Wir alle können Hüter dieser so wichtigen Flamme werden, die für einen neuen Umgang mit uns selbst, mit anderen und mit den Schätzen unseres Heimatplaneten steht.

In der Schönheit der Natur zeigt sich die alles durchdringende Kraft des Heiligen, des großen Ganzen. Im Leib der keltischen Göttin Brigid – in den Wäldern und Seen, auf den Feldern und in den silbernen Flüssen – ist auch die heilige Brigida von Kildare gegenwärtig. In der christlich motivierten Nächstenliebe und dem Weg der Heiligen, die sich den Armen und Schwachen zuwandte, sind ebenso die Kraft und die Fürsorge der heidnischen Göttin zu finden.

---

2 Diarmuid O'Laoghaire, zitiert in: *Rita Minehan: Rekindling the flame*, S. 49

Wir alle sind eingeladen, die verschiedenen Fußspuren Brigids in unserer Welt zu entdecken und ihnen in unserer eigenen Geschwindigkeit zu folgen, um nach und nach ganz hier anzukommen: in einer Welt, in der die Natur und das Göttliche keine Widersprüche sind, sondern mit ganzem Herzen als identisch erfahren werden. Eine Welt, die unser Licht, unsere Kraft ebenso sehr braucht, wie wir die ihrigen.

